

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 94.

2. Dezember

1845.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Von nachstebendem Regierungs-Erlaß werden die Gemeindebehörden zu ihrer Nachachtung in Kenntniß gesetzt. Calw, den 20. Nov. 1845.  
R. Oberamt. Gmelin.

Es ist von einem Oberamte hieher angezeigt worden, daß die Großherzoglich Badischen Bezirksämter dem diesseitigen Staate angehörigen Frauenpersonen die Verheirathung mit badischen Unterthanen gestattet haben, ehe sie aus dem diesseitigen Staatsverband entlassen wurden, und ohne sich um diese Entlassung etwas zu bekümmern, lediglich auf den Grund gemeinderätlicher Zeugnisse; was in vorgekommenen Fällen zu verschiedenartigem Mißstande geführt hat.

Diese Mißstände werden vermieden werden, wenn sowohl die diesseitigen Gemeinderäthe bei Ausstellung von Urkunden über die persönlichen Verhältnisse solcher Personen, von denen sie wissen, daß dieselben einen Wegzug aus dem Vaterlande beabsichtigen, (wofür mit der Verfügung vom 5. Sept. 1825 Regierungsblatt S. 482 ff. ein Formular bekannt gemacht worden ist) als auch die Oberämter bei deren Prüfung und Beglaubigung sich vergewissern, daß die betreffenden Personen, von deren Auswanderung es sich handelt, die den Auswandernden obliegenden Verpflichtungen erfüllt haben, und wenn, um die Oberämter in den Stand zu setzen, das öffentliche Interesse bei derartigen Wegzügen zu wahren, den Gemeinderäthen eingeschärft wird, die erwähnten Zeug-

nisse ihrem vorgesetzten Oberamte zur Prüfung und Unterzeichnung einzusenden, wozu die Gemeinderäthe verpflichtet sind, da die Handhabung der Staatspolizei in Absicht auf Auswanderungen nicht in dem Bereich der den Gemeindebehörden eingeräumten Polizeigewalt fällt. Hienach hat sich sowohl das Oberamt zu achten, als auch den Gemeinderäthen seines Bezirks die geeigneten Weisungen zu ertheilen.

Neulingen den 8. Nov. 1845.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Kalsbach.

## (Brennholz-Versteigerung).

Wegen ungenügenden Offerten bei der am 23., 24. und 25. Novbr. stattgehabten Holz-Versteigerung werden nachstehende Brennholzquantitäten

Mittwoch den 6. Dezember

Früh 9 Uhr

auf dem Rathhause in Calmbach nochmals verausschreit:

- 1) Aus dem Hengstberg:  
eichene Scheiter  $\frac{3}{4}$  Klf., eichene Prügel  $7\frac{1}{4}$  Klf., tannene Prügel  $2\frac{1}{4}$  Klf., Reifachprügel  $15\frac{1}{4}$  Klf.;
- 2) Kälbling:  
Reifachprügel  $34\frac{1}{4}$  Klf., Tannen Rinden  $11\frac{3}{4}$  Klf.;
- 3) Siberg IV., 2. und 3.:  
eichene Prügel  $16\frac{1}{2}$  Klf., buchene dto. 7 Klf., birkenne Prügel  $1\frac{1}{4}$  Klf., tannene dto.  $80\frac{1}{4}$  Klf., Reifachprügel  $55\frac{1}{4}$  Klf.;
- 4) Siberg V., 2. und 3.:  
eichene Prügel 1 Klf., buchene dto.  $2\frac{1}{4}$  Klf., tannene Scheiter  $12\frac{3}{4}$  Klf., tannene Prügel  $20\frac{3}{4}$  Klf., Reifachprügel  $4\frac{1}{4}$  Klf.;

- 5) Meistern VIII., 4., Kleiner Rang:  
tannene Prügel  $64\frac{3}{4}$  Klf., Reifachprügel  $105\frac{3}{4}$  Klf., tannene Rinden  $5\frac{1}{4}$  Klf.;

- 6) Siberg V., 4., weißen Eohl:  
tannene Prügel  $64\frac{1}{4}$  Klf., Reifachprügel  $80\frac{1}{2}$  Klf., tannene Rinden 20 Klf.;

- 7) Siberg, Säberg:  
tannene Prügel  $12\frac{3}{4}$  Klf.

Diejenigen Kaufsliebhaber, welche sich von dem Standorte und der Qualität des Holzes überzeugen wollen, haben sich Tags zuvor bei dem Revierverweser in Calmbach einzufinden.

Den 30. Nov. 1845.

R. Forstamt.

v. Moltke.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus dem Nachlaß der Eva Marie, geb. Rühle, gew. Wittwe des Jak. Friedrich Schill, Zeugmachers hier wird am

Montag den 11. Dez. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

die Hälfte an einer 3stöckigen Behausung in der Insel angekauft für 250 fl. wiederholt auf hiesigem Rathhaus in den öffentlichen Ausschreib gebracht werden.

Den 28. Nov. 1845.

Stadtrath.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Nächsten Sonntag so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Hamman und Beck Seible.

# Höchstbeachtenswerthe Anzeige!

Das Tuch-, Schnitt- und Mode-Waaren-Lager

von

**Samuel Hofheimer**

aus Fellheim

befindet sich zum bevorstehenden Markt wieder im Hause des Bäckers Schaal auf dem Markt.

Ich mache ein geschätztes Publikum aufmerksam, daß ich gegenwärtigen Markt wieder beziehe, und werde auch diesmal wieder die neuesten Artikel und zwar:

Siz, Merinos, Tibets, Orleans, Poil de chevre, Parisienne, Ebawls in allen Gattungen, weiße Waaren, Carfenets, Croix, Gesundheits-Planelle, wollene Tuche &c.

zu den billigsten Preisen verkaufen. Um wieder eines zahlreichen Besuchs gewiß zu seyn, habe ich mein Waaren-Lager auf bevorstehenden Markt zu den billigsten Preisen ausgesetzt. Ich ersuche nun ein verehrliches Publikum, meine Firma zu berücksichtigen, und sichere bei den billigst gestellten Preisen nur gute und velle Waare zu.

Samuel Hofheimer aus Fellheim in Baiern.

G a l w.

(Empfehlung).

Unterzeichneter empfiehlt sich auf nächst Weihnachten mit folgenden alle in sein Geschäft einschlagenden Artikeln:

Chatullen, Blumen- und Strickkörbe, Reisetuis, Federohr, Federkästchen, Liniale, Cigarren-tuis, Schmuckkästchen, Damen-fartenetuis, Nadelstischen, Arm-förbchen, Nähelischen &c. Uhren-band, Hosenträger, Hemdknöpfchen, Vorstecknadeln, Colliers, Mantelschloß, Dosen, Pfeifen, Rock- und Westenknöpfe, Bestecke, Scheeren, Ess-, Kinder- und Kaffeelöffel, Gold- und Silberschaum, Bleisoldaten, Schreibbücher, Farbenschachteln, welche ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann.

Auch empfehle ich mich mit einer schönen Auswahl selbstverfertigter baumwollener Regenschirme, so wie mit allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Fr. Raschold, d. j. Radler und Schirmfabrikant.

G a l w.

(Danksagung).

Für die viele und herzliche Theilnahme über den so unerwartet schnellen Tod unserer lieben Schwester und Schwägerin, Name Mayer, und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, so wie für den erhebenden Gesang am Grabe, danke aufs Verbindlichste im Namen der hinterbliebenen Geschwister der Verewigten, der Schwager Friedrich Dingler.

G a l w.

Nachtrag zu den Collecten für die durch Hagel Beschädigten, in No. 92 dieses Blattes. Außer der von Gechingen schon eingesendeten Kirchenkollekte (7 fl.) wurden noch von 75 Bürgern an Geld beigetragen 5 Schff. 5 Eri. 1/2 B. Dinkel, 2 Eri. Haber, 1 B. Lin-sen, 1 B. Erbsen, und daraus im Aufstreich erlöset 25 fl. 49 kr., zusammen 55 fl. Ueberdies kamen demselben Zweck ein von Liebenzell 5 fl. 52 kr., von Zavelstein 5 fl.

24 fr. und von Stammheim 55 fl.

44 fr. in den Kirchen und Häusern

dieselbst gesammelt. Auch diese Beisteuern wurden an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins gesendet. Dekanatsamt. M. Fischer.

G a l w.

Von einem Stuttgarter Haus ist mir eine ganz neue Gattung Zusatz-Kaffee gekommen, die sich vor allen seither bekannten Kaffee-Surrogaten auszeichnet. Derselbe verleiht dem Kaffee eine große Stärke, und helle Farbe, ohne dessen natürlichen Geschmack im mindesten zu verändern; auf angestellte Proben, die aufs Befriedigendste ausfielen, kann ich ihn zuversichtlich empfehlen; das große Paket ist zu 7 fr., das kleine zu 4 fr. bei mir zu haben. Der anscheinend höhere Preis wird durch die kleine Quantität gerechtfertigt, die zu einer Portion Kaffee genommen wird. Die Gebrauchsweise ist auf jedem Paket bekannt gemacht.

Louis Dreiß.

C a l w.

Unterzeichneter gibt heutigen Samstag Abend 7 Uhr ein Gansessen, wozu er seine werthen Gäste höflich einladet

Trohn Meyer, Kannenwirth.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:  
128 fl. Pfleggeld bei Wegmeister  
Bauer in Liebenzell.

C a l w.

Eine geordnete Hausmagd welche auch das gewöhnliche Kochen kann, findet sogleich einen Platz. Wo? sagt Ausgeber dieß.

C a l w.

Dung hat zu verkaufen  
Beck Schaal am Markt.

C a l w.

Bei Mehlbändler Koch sind sehr gute Kocherbsen und Linsen zu haben, zu einem billigen Preis; auch alle Sorten ulmer Kochgerste.

C a l w.

(AuktionsAnzeige).

Mittwoch den 6. Dez. Vormittags 8 Uhr wird bei Tuchscheerer Bruno's Witwe eine Fabriksteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten; es kommt vor: Bücher, Manneskleider, worunter 2 dunkelblaue Tuchmäntel sich befinden, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, und gemeiner Hausrath.

C a l w.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir, meine Konditoreiwaaren, besonders auch Lebkuchen zum Wiederverkauf bestens zu empfehlen. Ich bin im Stande, neben schöner Waare auch wirklich billige Preise zu stellen, und bitte deshalb um so mehr um geneigten Zuspruch.

Martin Dreiß,  
Konditor.

C a l w.

Die Unterzeichneten werden dieser Tage wieder mit ihrem erprobten

Mittel um Ratten und Mäuse zu vertilgen, hier eintreffen. Wer Gebrauch davon machen will, wolle sich gefälligst bei Seifensieder Schlatterer melden.

Gebrüder Weiland  
aus Alen.

### List für List.

Der berühmte Klavierspieler Franz List verweilte auf seiner gegenwärtigen Rundreise neulich in Augsburg.

Es mochte ungefähr zwei Tage vor dessen Abreise seyn, als der Redakteur des „Zollvereinsblatts“, der treffliche Nationalökonom Friedrich List eben beim Frühstück saß, und auf die Tags zuvor erschienene Nummer seines Blattes einen flüchtigen Blick warf. Da trat der Briefträger ein, und legte ein Paket Briefe auf den Tisch. Der Nationalökonom öffnete den ersten, und war nicht wenig erstaunt, auf ein Billet zu stoßen, das von Rosenöl durchduftet war, und dessen Inhalt folgender Gestalt lautete:

Mein genialer Freund!

Wie war ich gestern wieder stolz auf Sie. Ihre letzte Nummer — himmlisch! Welcher Geist, welche überwältigende Macht liegt in Ihnen. Meine Nerven waren so aufgereggt, daß ich die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Kommen Sie diesen Abend zu Ihrer

Ihekla.

Der würdige Verfasser des „nationalen Systems“ legte fast erschrocken das Billet aus den Händen. Er besah nochmals die Adresse, um sich zu überzeugen, daß es wirklich an ihn gerichtet sei. Die Adresse

ist richtig. Er kennt sich vor Erstaunen nicht. [Daß die Nationalökonomie Damen in Nervenverletzungen bringe, das war ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen. Mechanisch und zerstreut griff er nach dem zweiten Briefe und las mit noch größerem Erstaunen:

Good Morning!

Großer Mann! Mann der Männer! Bewunderung! Anerkennung! Müssen mein Freund seyn. Heute groß Diner bei mir. Ohne Sie — Schmerz. Kommen Sie! Meine Landesleute wollen alle ihren Dank gegen Sie aussprechen. Um 6 Uhr erwartet Sie Ihr ergebener

Lionel Hampden  
Peer von England.

Das ist Besheit, Ironie, oder man will mir eine Schlinge legen! Ein Engländer, der mir den Dank seiner Landesleute aussprechen will! Mir, der ich Jahre lang dieses Volk, das mit seiner Industrie das theure deutsche Vaterland überschwemmt und ausfaugt, aus allen meinen Kräften bekämpfe. O mein Herr Peer, so gar dumm, wie Sie glauben, sind wir Deutsche doch nicht. Ich werde Eure Lordschaft durchprügeln, wenn Sie vielleicht wagen wollten, mit Ihren Freunden mir nahe zu kommen. Wenn der Zollverein jetzt auch nicht genug Schuzzölle hat, an Polizeischuz läßt er es nicht fehlen.“ — Mittlerweile hatte der etwas erhizte Nationalökonom ein drittes Billet erbrochen, und traute seinen Augen nicht, als er folgende Worte las:

Längst hatte ich den Wunsch, Ihnen einen Beweis meiner Achtung für Ihr großes Talent an den

Tag zu legen. Ich übersende Ihnen daher hierbei meinen Orden des grünen Vogels erster Klasse. Mein Minister hat den Auftrag, Ihnen die Insignien zu überreichen. Ihr wohlaffectionirter

\* \* \*

Der Nationalökonom lieb in ernstem Sinnen verloren. Durch die lange Zeit seiner verdienstreichen Thätigkeit hatte er wohl mit Gegnern aller Art heiße Kämpfe zu durchfechten gehabt, nie aber hatte ein deutscher Fürst den Beruf in sich gefühlt, den unermüdlischen patriotischen Kämpfer durch ein Zeichen von Theilnahme zu ermuntern. Um so unerwarteter kam ihm nun die Gunst, um die er nicht nachgesucht hatte. Und gerade der Orden des grünen Vogels, die Gunst eines Hofes, von dem er wusste, daß seine Schriften ihm innerlich unbequem sind. — Will man mir den Mund stopfen? rief er plötzlich in Aufregung vor sich hin. — Glaubt man mich durch so etwas zu ködern? Bei Hermann dem Eberusker, sie sollen bald lernen, daß sie sich in mir getäuscht. Der zweite Band meines „nationalen Systems“ muß jetzt um so schneller erscheinen. Ich will Herrn v. Coita drängen, daß der Druck vorwärts gehe, mag sich darüber ärgern, wer da will. Ich will die gute Sache vertheidigen trotz aller grünen Vögel.

Ueberlassen wir einen Augenblick den berühmten Advokaten deutscher Schutzzölle seinen aufgeregten Ideen, und klopfen wir an die Thüre eines benachbarten Gasthofes, in welchem der Künstler wohnt, der am Abend zuvor durch sein Concert die ehrwürdige Stadt Augsburg in Entzücken versetzt hatte. Der Künstler sitzt gleichfalls beim Frühstück; auf seinem bleichen aber interessanten Gesichte spiegelt sich noch die kaum verblasene Aufregung des vorigen Abends. Seine lange hagere Gestalt bildet einen vollständigen Ge-

gensatz zu der behaglichen etwas ins Breite gehenden Figur seines nationalökonomischen Nachbarn. Der kostbare Flügel, der aufgeschlaen in Mitte des Zimmers steht, verräth überdieß, daß sich der Künstler in ganz andern Epöären bewegt, als in denen der Differentialzölle und Waarentarife; außerdem beweisen eine Menge halb angerauchter kostbarer Cigarrenstengel, die auf dem Fußteppich umberliegen, daß der Künstler weder Nationalökonom noch ökonomisch überhaupt ist.

Der Lohnbediente tritt gerade ein. Haben Sie die Briefe von der Post geholt? fragte der Künstler, indem er sein langes Haar von der Stirne zurückstrich. — Hier sind sie und auch einige Pakete, aber es ist nur ein Theil, da man die mit der gestrigen Abendpost angekommenen bereits dem Postboten übergab, der wohl gleich hier seyn wird.

Der Künstler öffnete gemächlich den ersten Brief und las:

„Beiliegend übersende ich Ihnen die erste Nummer meines fortan unter dem veränderten Titel „Allgemeines deutsches Gewerbeblatt“ erscheinenden Journals. Obgleich Sie darin manche Polemik gegen sich finden werden, so bin ich doch fest überzeugt, daß Sie dem Wollen und Streben dieses Blattes Ihre Achtung schenken werden.

Der Redakteur.“

Mein Gott! rief der Künstler aus, was soll ich mit einem Gewerbeblatt machen? Die Leute glauben wohl gar, ein Klavierspieler sei ein Kupferschmied? Ich habe nun auf genug Jouenals abonniert, sollte ich denken — aber jeden Tag werden mir neue ins Haus geschickt! Wir brauchen die Presse und sie braucht vielleicht auch uns; aber Takt und Tempo in Allem! Ich werde Polemik gegen mich darin finden — schreibt man mir. Dadurch glaubt man den Künstler gewöhnlich zu zwingen. Aber mit solchen Mitteln sollen sie bei mir nicht ankommen. mögen sie schimpfen; ich will meinem Kopfe folgen, und nicht abenniren! — Er warf das Journal in die Ecke, und griff hastig zum zwei-

ten Brief, dessen Text jedoch noch weniger geeignet war, ihn in besseren Humor zu bringen: der lakonische Inhalt desselben lautete folgendermaßen:

Herr!

Ihre letzte Nummer von gestern überstieg alle Grenzen des Erlaubten. Noch einmal wagen Sie solches — und Sie sollen lernen, was Nationalrache und eine englische Faust vermag. —

Ein Engländerman.

Was ist das? rief der Künstler in vellem Zorn — meine letzte Nummer von gestern, meine Variationen über God save the King? — Die Handschrift scheint mir bekannt. Das ist ja wohl gar das Gefrizel meines bisherigen Bewunderers, des Lord Hamsten! — Ei Mylord Sie sollen kennen lernen, was ein ungarischer Mann und seine Pistole vermag. Mein Freund der Fürst E. der sich auf solche Explikationen versteht, soll Ihnen meine Karte überreichen; Mylord Flegel — ich will Ihnen den Geschmack an meinen Variationen durch den Leib jaggen.

(Schluß folgt).

Forstamt Wildberg.

Revier Altburg.

(Holzverkauf).

Am Montag den 4. Dezember kommen in dem Staatswald Luzenhardt zum öffentlichen Ausschreib:

52 Langhelzstämme, 22 Sägfloze, 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Rlf. buchene Scheiter, 10<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Rlf. dto. Prügel, 52<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Rlf. tannene Scheiter, 17 Rlf. dto. Prügel, 100 buchene, 557 aufgebundene und 687 unaufgebundene tannene Wellen.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zusammenkunft auf dem Luzenhardter Hof Morgens 9 Uhr Statt findet.

Den 24. Nov. 1845.

R. Forstamt.  
Günzert.

Redakteur: Gyrav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.